

# Die moderne Gasküche im Mehrfamilienhaus

Autor(en): **Glarner, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1957)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-329476>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Die moderne Gasküche im Mehrfamilienhaus**

M. Glarner, Dipl.-Ing. ETH, Zürich

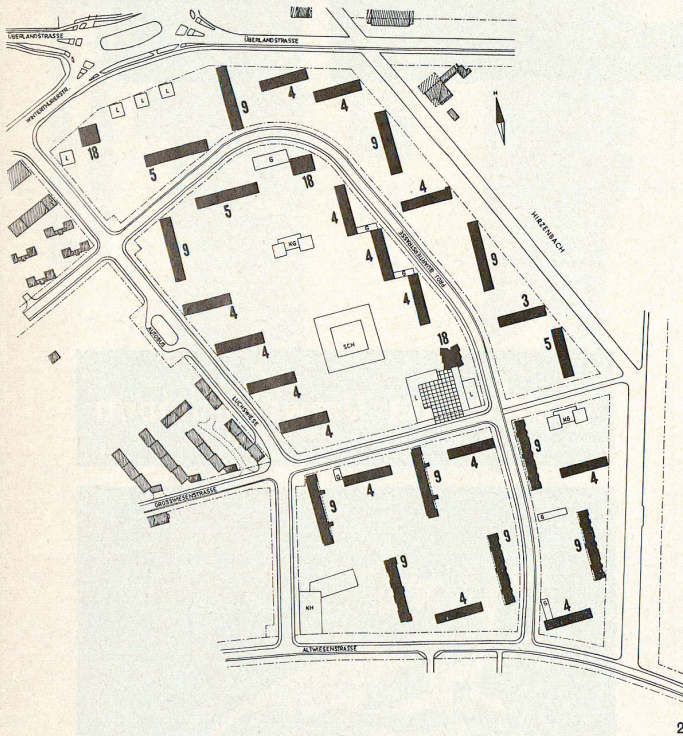
Im modernen Wohnungsbau geben neben der äußeren architektonischen Gestaltung auch die innern haus- und wohnungstechnischen Einrichtungen den Räumen das Gepräge. Arbeitssparende und -erleichternde Lösungen spielen bei der hauswirtschaftlichen Gestaltung eine immer größere Rolle. Die Energieversorgung als Kraft, Licht oder Wärme ermöglicht bei unseren Verhältnissen in reichem Maße neuzeitliche Lösungen. Für die Schweiz kommen fast ausschließlich die beiden Edelenergien Elektrizität und Gas in Betracht. Das volkswirtschaftliche Kräftespiel zeigt, daß die Bevorzugung einer Energieart zu prekären Situationen der andern führen kann. Für den Haushalt ist es daher zweckmäßig, wenn man sich beider Energien bedient, und zwar für den Kochherd und den Waschautomaten des Gases, für die übrigen Verbraucher, wie Licht und Kraft, der Elektrizität. Für die Warmwasserbereitung sind beide Energien möglich. Die Lösung, Kochen und Waschen mit Gas, trägt viel dazu bei, daß die heutigen Mittagsverbrauchsspitzen der elektrischen Werke nicht weiter vergrößert werden, dann aber sind die genannten Gebiete sicher diejenigen, wofür sich Gas am besten eignet. Dafür sprechen auch die Sichtbarkeit der Flamme und Schnelligkeit, das heißt die große Heizleistung aufgebaut auf der Tatsache, daß bei Gasheizung auf die Flächeneinheit mehr Wärme übertragen werden kann,

als bei Elektrizität. Dazu kommen noch eine Reihe psychologischer Beziehungen. Aus diesen Gründen wurden bei den neuesten Wohnungsbauten in Zürich in vielen Hunderten von Fällen die erwähnten Grundsätze in der Praxis angewendet. Vor der Betrachtung einzelner Küchen einer geplanten, in Ausführung begriffenen Großüberbauung, zuerst einige architektonisch interessante Details dieser Bauten.

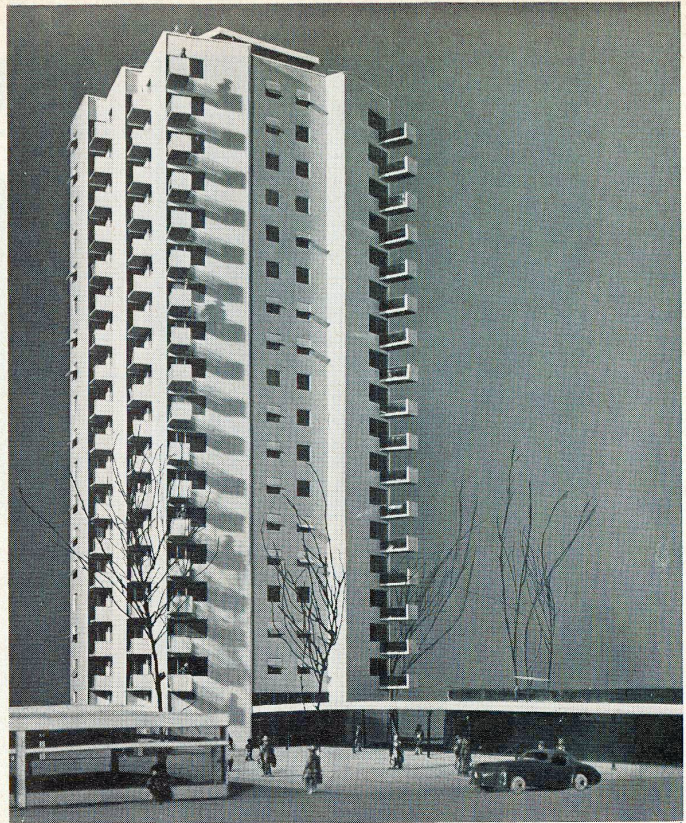
Am Rande von Zürich-Schwamendingen, am Hirzenbach, war ein größeres Baugelände verfügbar. Dieses Gebiet war im Zonenplan von 1946 der Landwirtschaftszone zugeteilt. Die bauliche Entwicklung in dieser Gegend hat aber in den letzten Jahren ein außergewöhnliches Tempo und Ausmaß angenommen, so daß es bald offensichtlich wurde, daß die geplanten Freihalteflächen nicht im ursprünglich vorgesehenen Umfang aufrechterhalten werden konnten. Die Stadt Zürich entschloß sich daher, unter Führung des Hochbauamtes, eine Gesamtplanung für dieses Gebiet durchzuführen.

Durch die erfreuliche Bereitschaft fast aller an der Überbauung interessierten Kreise war es möglich, ohne langwierige Quartierverfahren, auf Grund von privatrechtlichen Vereinbarungen, die grundlegende, städtebauliche Idee des Hochbauamtes zu verwirklichen.

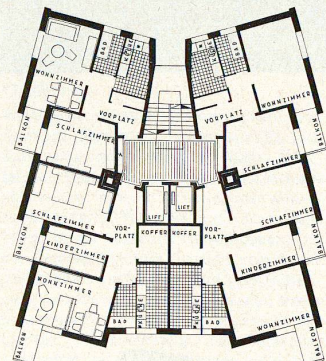
Beim Vollausbau wird die Überbauung annähernd 5000 Personen aufnehmen können. Autobushaltestellen, Schulhaus und Kindergärten sowie das Einkaufszentrum sind so projektiert, daß mit einem Minimum an Straßen auszukommen ist. Auf die zunehmende Motorisierung wird



2

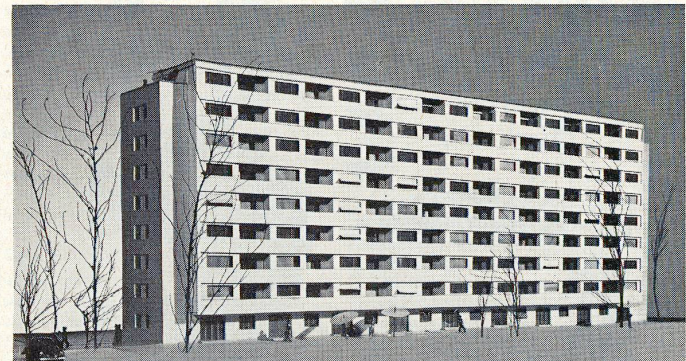


1



3

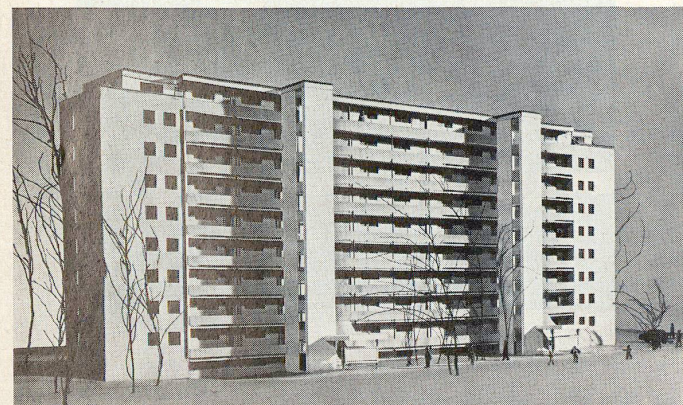
- 1 Modellansicht des Turmhochhauses. 18 Geschosse, 18982 m<sup>3</sup> Ausnutzungsziffer 0,7
- 2 Gesamtplan der Überbauung Hirzenbach. (Die Zahlen bedeuten die Anzahl Stockwerke.)
- 3 Grundriß Turmhochhaus. Normalgeschoß, 1. bis 17. Stock.
- 4 Laubenganghaus Modellansicht. Neugeschossig, Vorderansicht.
- 5 Laubenganghaus Modellansicht. Neugeschossig, Rückansicht.



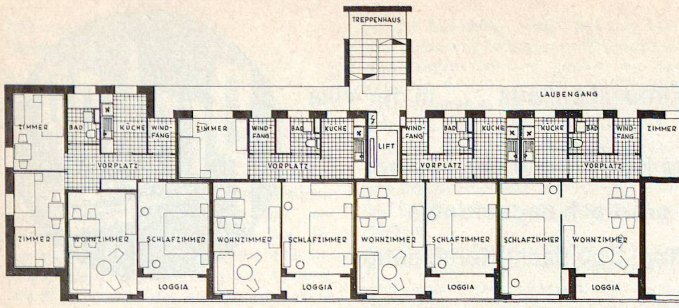
4

durch sinnvolle Einfügung von Garagen und Abstellplätzen besonders Rücksicht genommen. Beachtenswert ist die kubische Gliederung der drei 18stöckigen Hochhäuser, die zwischen den vier-, fünf- und neugeschossigen Blöcken eingebaut werden. Die weiten Grundflächen geben dem Ganzen einen besonderen, fast parkähnlichen Charakter. Als 1. Etappe ist die weiträumige vier- und neugeschossige Bebauung im südlichen Drittel, eingeschlossen das Ladenzentrum und das 18-stöckige Hochhaus, in Angriff genommen worden. Bauherr dieser Etappe ist die Max Noldin AG., Zürich, als verantwortlicher Architekt zeichnet R. Castelnovo, Zürich. Beachtenswert an diesem Turmhochhaus sind seine seitlich gestaffelten Fassaden, dank deren keine gefangenen Wohn- oder

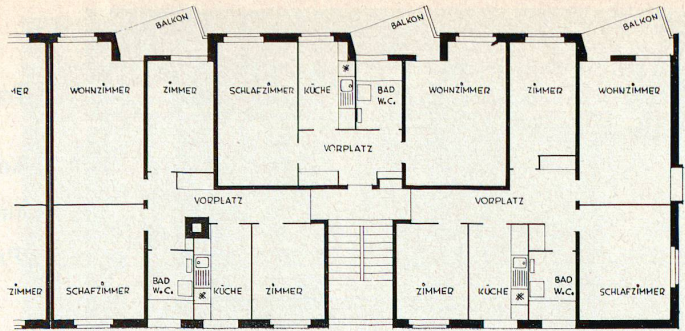
Arbeitsräume entstehen. Lediglich die Koffer- oder Abstellräume müssen künstlich beleuchtet werden. Der symmetrische Grundriß zeigt pro Stockwerk zwei Zweizimmerwohnungen mit je einem Balkon, und zwei Dreizimmerwohnungen mit je zwei Balkonen. Die teilweise überdeckte Dachterrasse wird begehbar und mittels verschiedener Pflanzengruppen attraktiv gestaltet. Im Erdgeschoß finden unter anderem zwei Waschküchen, die je zwei gasbeheizte Elida-Waschautomaten à 5 kg Ladegewicht, sowie einen gasbeheizten Tumbler von Rotz, Typ Ménage II, erhalten, Platz, so daß für die 68 Wohnungsinhaber genügend Zeit zum Waschen und Trocknen bleibt. Auf der Südseite dieses Wohnturmes kommt das eingeschossige, ausgeprägte Einkaufszentrum mit Restaurant zu stehen



5



1



2

und bildet damit inmitten der ganzen Überbauung eine Dominante.

In den neunstöckigen Laubenganghäusern, die im Rohbau bereits fertiggestellt sind, werden pro Stockwerk acht Familien aufgenommen werden können, pro Haus total 72 Wohnungen und zwar 20 Zweizimmer, 36 Dreizimmer- und 16 Vierzimmerwohnungen. Das sich die Laubengänge, wie bei solchen Typen üblich, im Freien befinden, wurde jeder Wohnung ein separater Windfang zugeteilt. Auch bei diesen Blöcken vermied man durch geschickte Einteilung des Grundrisses gefangene Räume. Im Keller sind vier Waschautomaten und vier Tumbler in getrennten Waschküchen geplant. Durch die abwechselungsweise zurückgesetzten Balkone (Loggien) auf der Sonnenseite entsteht ein auflockerndes Licht- und Schattenspiel, das dem über 60 m langen Wohnblock die Gleichförmigkeit nimmt und ihm dadurch ein gefälliges Aussehen verleiht. Die vierstöckigen Bauten, deren erster mit 24 Wohnungen und zwei Waschküchen bereits bezogen ist, weist nebenstehenden Grundriß auf. Die schräggestellten Balkone geben dem äußeren Gepräge eine ganz spezielle Note. In diesen Bauten fand die Normküche (Bild 8) Verwendung.

Diese Normküche zeigt ein typisches Beispiel, wie es in modernen Mehrfamilienhäusern häufig zur Anwendung kommt. Sie bildet ein einfaches Vorbild. Die kleine Kombination, die durchgehend auf gleicher Arbeitshöhe von 89 cm gehalten wird, umfaßt Chromstahl-Spülrog mit eingebautem 100-Liter-Boiler, Unterbau mit Flügeltüren, Tableau und Schubladen, Hängeschrank auf ganzer Front, Rüst- und Arbeitstisch und eingeschobenen, freistehenden Gasherd. Bei diesem wurde auf beiden Seiten ein Abstand von zirka 10 cm freigelassen, damit die Reinigung mühelos erfolgen kann. Da diese Küchen für einfachere Wohnverhältnisse dienen, sind sie dimensioniert, daß auch ein kleinerer Tisch Platz findet und somit auch als Eßküche benützt werden könnte. Das Fenster ist um eine horizontale Achse dreh- und beliebig arretierbar, so daß einwandfrei für Frischluft gesorgt werden kann.

Darf die Küche entsprechend dem Wohntypus komfortabler sein, geben sich wie aus den Bildern 9 und 10 ersichtlich ist, verschiedene Möglichkeiten durch Verwendung von Kunstharzplatten, Chromstahl, Stahlküchenmöbeln usw. Bei den durchgehenden Chromstahlabdeckungen kann auch die Gasherdplatte aus Chromstahl fugenlos in die Kombination miteinbezogen werden.

Heute ist im Sektor Küchenbau, wo die Einrichtungen die Wünsche der praktisierenden Hausfrau erfüllen und jeder Kritik

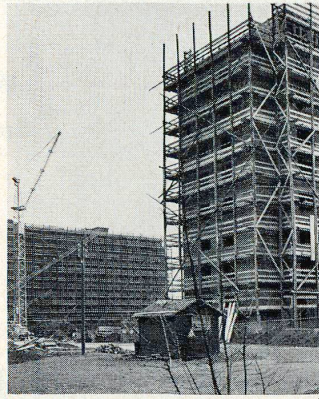
standhalten müssen, eine Entwicklungsstufe erreicht, die so schnell nicht mehr übertröffen werden dürfte. In erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen Architekt und Bauherr wurden Konstruktions- und Formverbesserungen erwogen, bis schließlich durch entsprechende Anordnung der Einbau-Objekte der ideale Arbeitsablauf sowie die beste Raumaussnutzung gefunden waren. Die Einrichtungen können ganz verschiedenen Charakter haben. Sie können einzellig, wie in der vorerwähnten Überbauung Hirzenbach, oder zweizeilig aufgestellt werden, als Grundriß Stab-, L- oder U-Form aufweisen. Es muß weiterhin unterschieden werden zwischen Koch- und Eßküche, Wohn- und Arbeitsküche. Ist der Haushalt nur klein, genügt vielleicht schon ein Kochabteil, oder gar nur eine Kochnische.

Ob es sich nur um einen einzelnen Spültisch handelt, ob derselbe durch eine praktische Abstellfläche ergänzt wird, oder mit allen übrigen Elementen wie Rüstblock, Gasherd, Kühlschrank usw., in jedem Fall verläuft die Abdeckung, sei sie aus Kunstharz oder Chromstahl, auf günstigster Arbeitshöhe (85 cm). Von der modernen und praktischen «Kastenküche» bis zur Luxusküche mit Frühstückstisch verfolgen alle dasselbe Ziel, nämlich Zweckmäßigkeit und Hygiene. Dank der griffnahen Zusammenfassung aller Elemente wird der Hausfrau kein unnötiger Schritt mehr zugemutet, ja sie kann sogar einen Teil der Arbeit sitzend verrichten.

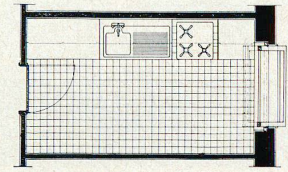
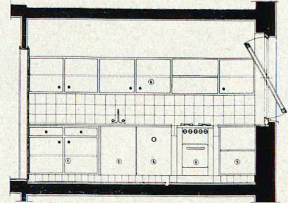
Auch die Farben und Farbzusammenstellungen spielen heute eine wichtige Rolle. Wände und Einbaumöbel sollten in hellen Tönen gehalten sein und sich leicht abwaschen lassen. Gerade glatte Flächen lassen sich durch passende Kompositionen auflockern. Weit mehr ins Gewicht aber fallen die vielen praktischen Vorteile, durch welche die Kombinationen zum Inbegriff ökonomischer Arbeitsweise geworden sind.

Die gezeigten Küchen gehören zu verschiedenen Bauprogrammen, doch sind alle Vorteile darin vereint und es wurde nichts vergessen, was der Hausfrau ihre Arbeit erleichtern könnte. Doch das sind alles nur Äußerlichkeiten und Beweise dafür, wie sehr sich der Geschmack im Laufe der Zeit geändert und vom Komplizierten und Umständlichen zu einer klaren und praktischen - modernen Linie gefunden hat.

Bei der Gestaltung und Ausstattung der modernen Küchen wechseln die Anforderungen von Fall zu Fall, und nur der Fachmann wird jeweils aus der Fülle der Probleme und Möglichkeiten die rationellste und zweckmäßigste Lösung finden können.



3



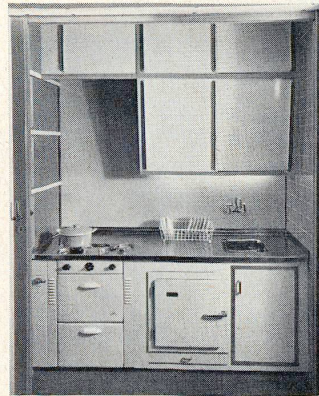
4



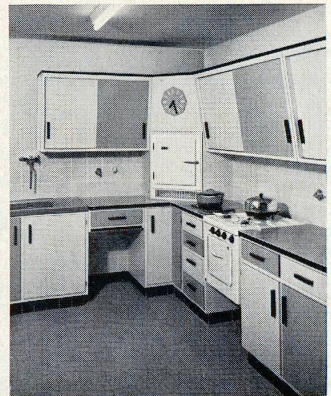
5



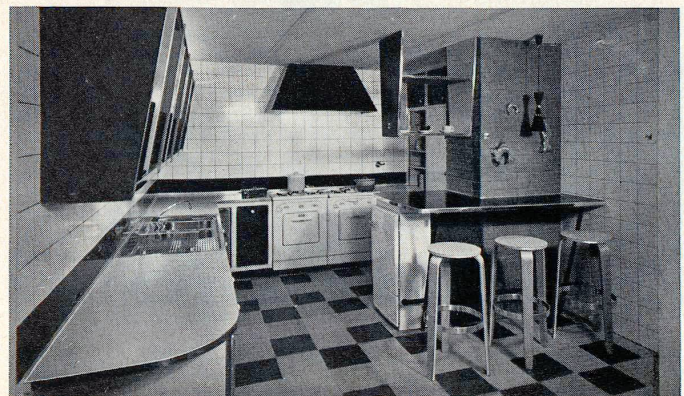
6



7



8



9

1 Grundriß Normalgeschoß des neunstöckigen Laubenganghauses.

2 Normalgeschoß des vierstöckigen Typus.

3 Rohbauten der neunstöckigen Laubenganghäuser.

4 Normalküche 1. Etappe.

5 Küche mit eingeschobenem Gasherd.

6 Küche mit eingebautem Gasherd.

7 Küche für Kleinhaushalt. (In einem Kasten eingebaut.)

8 Küche mit farbigen Möbeln aus Holz und Textolite-Abdeckungen.

9 Moderne Luxusküche mit zwei Gasherden und Frühstückstisch.